

Ute Schwens

Zum Gedenken an Hans Liegmann

1953 – 2007

Für uns alle völlig unfassbar ist unser Kollege Hans Liegmann am 22. November 2007 im Alter von 54 Jahren während eines Urlaubs tödlich verunglückt. Der späte Jahresurlaub sollte die Beurlaubungsphase abrunden und abschließen, die er sich nach jahrelangem engagierten Einsatz für das Thema »elektronische Publikationen« seit Sommer 2006 gegönnt hatte. Im Januar 2008 wollte er wiederkommen – wir hatten uns alle schon darauf gefreut. Seine Kompetenz, die er in seiner bescheidenen und zurückhaltenden Art in den Dienst der Deutschen Nationalbibliothek stellte, wird uns sehr fehlen.

Im Alter von 20 Jahren begann Hans Liegmann sein Berufsleben in der damaligen Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main. Nur kurz haben ihn in all den Jahren seiner Berufstätigkeit andere Themen als die elektronische Datenverarbeitung beschäftigt: Für wenige Monate arbeitete er in der alphabetischen Katalogisierung.

Ansonsten finden sich in Hans Liegmanns Tätigkeitsbeschreibungen eher Aufgaben wie die Anfertigung komplexer Programme und die Betreuung der Datenbank »Bibliotheksverbundsystem-Datenverwaltung (BVS-D)«, später dann die Entwicklung und Analyse neuer DV-Anwendungen und des zukünftigen Datenbankkonzepts der Deutschen Nationalbibliothek.

Im Jahr 1995 stieg Hans Liegmann in den höheren Bibliotheksdienst auf. Nach dem Staatsexamen wurde seine Arbeit insbesondere durch die konzeptionelle Erarbeitung und Einführung des Multimedia-Bereitstellungssystems (MMB) im neuen Lesesaal des Frankfurter Standortes dominiert, der im April 1997 bezogen wurde. Im Dezember 1999 übernahm er das Sachgebiet Elektronische Dokumente (EDOK) und war mit der Planung und Entwicklung konzeptioneller Lösungen und der Erarbeitung technischer Spezifikationen für die Digitale Bibliothek der Zukunft befasst. Die in der Deutschen Nationalbibliothek erarbeiteten Erkenntnisse

und Erfahrungen vertrat er in europäischen Projekten und Arbeitsgruppen wie z. B. der D-A-CH-Gruppe zwischen den Nationalbibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.

MMB, Elektronische Depotbibliothek, Digitalisierungsaktivitäten, NEDLIB: Keines dieser Projekte (um nur einige zu nennen) wäre ohne den engagierten und fachkundigen Einsatz von Hans Liegmann gediehen. In diese Zeit fielen erste Gespräche mit Verlagen, Universitäten und Regionalbibliotheken über die freiwillige Ablieferung und Kooperationen bei der Sammlung von Netzpublikationen; erste Workflows für die Ablieferung, Sammlung und Archivierung dieser Publikationsformen entstanden. Sein letztes Projekt für die Deutsche Nationalbibliothek war der Aufbau und die Koordinierung von nestor, dem Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung. Sein Einsatz für diese Thematik brachte ihm im Kontext seiner sonstigen Zuständigkeiten insgeheim den Spitznamen »Mister Langzeitarchivierung« ein.

Im Sommer 2006 hat sich Hans Liegmann entschieden, eine Pause in seiner Berufstätigkeit einzulegen, um sich eine Zeit lang anderen Fragestellungen zu widmen. Wenige Wochen vor der verabredeten Wiederaufnahme seiner Tätigkeit in der Deutschen Nationalbibliothek ist er nun während einer der von ihm sehr geliebten Reisen in ferne Länder gestorben.

Wir trauern um einen Kollegen, dessen bescheidene und zurückhaltende Art die Zusammenarbeit mit ihm immer angenehm gemacht hat. Teamorientiert hat er sein konzeptionelles und strukturiertes Denken auf die Lösung der anstehenden Probleme konzentriert, war dabei immer freundlich und kollegial. Mit hohen Ansprüchen an sich selbst hat er vielen Projekten der Deutschen Nationalbibliothek Richtung und Schwung gegeben. In nationalen und europäischen Projekten war er ein hervorragender Botschafter für die Sache und für die Deutsche Nationalbibliothek.

Wir werden ihn nicht vergessen.